



Elektromobilität

„Meer & Moor fragt nach.“



Die Elektromobilität ist ein sehr präsent Thema im Klimaschutz und hat auch noch für die künftige Mobilität viel Diskussions- und Ausbaubedarf.

Wir von „Meer & Moor fragt nach“ beschäftigen uns heute mit dem Thema und fragen dazu die Klimaschutzmanagerin Frau Pfeil von der Stadt Neustadt.



- 1. Hallo Frau Pfeil, Sie arbeiten als Klimaschutzmanagerin bei der Stadt Neustadt. Können Sie sich kurz für unsere Leser*innen vorstellen und auch erzählen, was Ihnen an Ihrem Job am meisten am Herzen liegt?**

Hallo, mein Name ist Wendy Pfeil und ich bin seit dem 01. April bei der Stadt Neustadt als Klimaschutzmanagerin tätig. Zuvor habe ich mich in einem Planungsbüro um die Themen Stadtentwicklung, ländliche Entwicklungsplanung und um eine ILE-Region (ähnlich wie eine LEADER-Region) in Niedersachsen und Schleswig-Holstein gekümmert. Gerade mit der ILE-Region habe ich zuletzt viel in Bezug auf Klimawandel und Klimaanpassung gemacht. Konkret entwickelten wir ein digitales Klimaschutzhandbuch mit relevanten Themen (u.a. auch E-Mobilität), Projekten, Zielen und verschiedenen Informationen, das die Kommunen unterstützen soll aber auch gleichzeitig den Bürgerinnen und Bürgern der Region zur Verfügung steht. Aktuell wird das Handbuch mit Leben gefüllt.

Dass ich mich nun Vollzeit mit dem Thema Klimaschutz und –anpassung auseinandersetzen darf, finde ich großartig! Es erstaunt mich immer wieder aufs Neue in wie viele Bereiche (z.B. Stadtentwicklung, Bildung, Gleichstellung, Tourismus, Wirtschaft) das Thema hineinstrahlt und wie divers dadurch mein Arbeitsalltag ist. Ein Paradebeispiel für ein absolutes Querschnittsthema!

In meinem Job liegt mir am meisten am Herzen aufzuzeigen, dass wirklich jede und jeder aktiv seinen Beitrag zum Klimaschutz und –anpassung leisten kann. Ich verfolge dabei gerne das Motto „Niemand kann alles, aber jeder kann etwas“. Sensibilisierung, Aufklärung und Wissensvermittlung sind die trei-



benden Kräfte, um alle gesellschaftlichen Gruppen mit ins Boot zu nehmen und das Thema aktiv voranzutreiben und, denn letzten Endes geht es bei Klimaschutz um nichts anderes, unsere Lebensgrundlage zu sichern. In der Time Magazine gab es mal einen schönen Spruch „Don't blow it – good planets are hard to find“. Ich denke, besser kann man die Notwendigkeit nicht beschreiben und das bereits im Jahr 1996 – da wurde ich geboren.

2. Können Sie uns kurz erläutern, welche Rolle die E-Mobilität bei dem Thema Klimaschutz spielt?

Einerseits ist die E-Mobilität mit der Wärmewende ein wichtiger Baustein, um die CO₂-Klimaziele zu erreichen die wir uns gesteckt haben. Andererseits stößt die E-Mobilität aber auch einen gesellschaftlichen Wandel an, den wir für eine nachhaltige Mobilität benötigen – es gilt nicht mehr nur abzuwägen wie ich mit einem Verkehrsmittel am schnellsten und günstigsten von A nach B komme, sondern auch wie nachhaltig.

3. Können Sie uns erklären, was alles unter den Begriff Elektromobilität fällt?

Na, wie der Begriff es schon sagt, mobil sein mit "E"lektrizität. Alle Verkehrsmittel, die uns von A nach B bringen, und das auf die leise elektrische Art. Züge, Autos, Fahrräder, Roller etc.

Dazu gehört natürlich auch eine Infrastruktur, die an dieses Konzept angepasst ist. Starke und vernetzte Stromnetze, Intelligente Verschaltung der Verbraucher und Standards, die es ermöglichen wie bisher überall mobil zu sein.

4. Welche (politischen) Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit sich die Elektromobilität mehr in der Gesellschaft etabliert?

Die Akzeptanz ist in der Gesellschaft immer mehr zu spüren. Förderlich ist eine geringe bürokratische Schwelle, die es ermöglicht die nötige Infrastruktur zu schaffen, die benötigt wird. Ein konsequenter Ausbau der natürlichen Energien sowie weitere Forschung, die eine ressourcenschonende Technologie hervorbringt. Verlässliche und über mehrere Jahre bestandhabende Vorschriften, Förderprogramme und Regelwerke würden den Markt sicher sehr ankurbeln und den Umstieg auf E-Mobilität beschleunigen.

5. Können Sie uns das künftige Konzept für die Ladeinfrastruktur von E-Autos, sowie von Pedelecs in der Stadt Neustadt erläutern?

Ja gerne. Da ich noch nicht allzu lange bei der Stadt tätig bin, habe ich mich hierzu einmal bei Herrn Schlei, Leiter Produktmanagement und Energiewirtschaft bei der LeineNetz GmbH, informiert. Hier wird das Thema E-Mobilität aktiv angegangen. Derzeit sind in der Region Neustadt 32 öffentliche Ladepunkte für E-Autos und zwei Pedelec-Ladeplätze in der Innenstadt installiert. Unsere Stadtverwaltung ist an der Umsetzung sehr interessiert und arbeitet mit allen Ladestromanbietern zusammen. Gerade an Verweilorten, an denen ein E-Mobilist die Ladezeit sinnvoll nutzen kann, stehen im Fokus des Ausbaus für E-Auto Lademöglichkeiten. Im Bereich der Pedelecs haben sich die Reichweiten der



Akkus erheblich verbessert. Dies sorgt bei uns im „platten Land“ für Fahrstrecken von über 100 km. In der Privatwirtschaft wird immer mehr die Klientel der Freizeit E-Bikefahrer erkannt und Ladesteckdosen zur Verfügung stellt.

6. Welcher Strom (grüner Strom/grauer Strom) wird beim Laden verwendet und steht genügend erneuerbarer Strom zur Verfügung?

Auch hierzu gab Herr Schlei mir Auskunft. Alle 30 Ladepunkte der IdeenStadtwerke Neustadt werden mit 100% Naturstrom versorgt. Auch der Schnelllader am Balneon direkt an der B6.

7. Welche Ideen haben Sie zu diesem Thema?

Ich denke es würde schnell wieder in einem Dilemma enden, wenn wir einfach 1 zu 1 die heutige Mobilität durch E-Mobilität ersetzen. Gerade Städte brauchen weniger Autos. Natürlich fallen Abgase schon einmal weg, damit ist viel getan, aber der hohe Flächenverbrauch für Parkplätze gerade im Innenstadtbereich, Wohngebieten etc. bleibt bestehen. Wir müssen also nicht nur bei der Wahl unseres Mobilitätsfahrzeugs umdenken, sondern unser gesamten Mobilitätsverhalten überdenken.

Herzlichen Dank,
Gez.

Maren Krämer, Regionalmanagement der LEADER-Region Meer & Moor